

ARTILLERIEFESTUNG IM WALD MATERNICE

ANSPRUCHSVOLLER WEG ZUM PLATZIERUNG DER FESTUNG

Das Gebiet von Hronov sollte durch die Festung Jírová hora - die drittgrößte der Tschechoslowakei - geschützt werden. Ihre Aufgabe war es, den Feind daran zu hindern, über Náchod ins Hinterland vorzudringen. Diese wichtige Aufgabe spielte eine entscheidende Rolle bei der Planung der Festung. In ihrer endgültigen Form sollte die Festung aus neun Gebäuden in der höchsten Widerstandsstufe bestehen, die durch einen unterirdischen Tunnel miteinander verbunden waren. Ein großes Problem für die Lage der Festung war der dominante Turov-Hügel mit einem möglichen feindlichen Beobachtungspunkt. Die Verlegung der Festung vor den Turov bedeutete eine erhebliche Verlängerung der Linie, erhöhte Kosten und die Notwendigkeit, von einer günstigen Position auf dem Bergrücken abzurücken. Auch der neue Standort auf dem Hochpunkt Na Perném bei Chlívce war nicht ideal. Die Festung Dobrošov blieb hinter der maximalen Schussweite zurück. Nur dem persönlichen Einsatz von General Husarek und Krejčí war es zu verdanken, dass der endgültige Standort im Wald von Maternice gefunden wurde.



„Diese 20-jährigen tschechischen jungen Männer waren anders als andere Soldaten des Zweiten Weltkriegs.

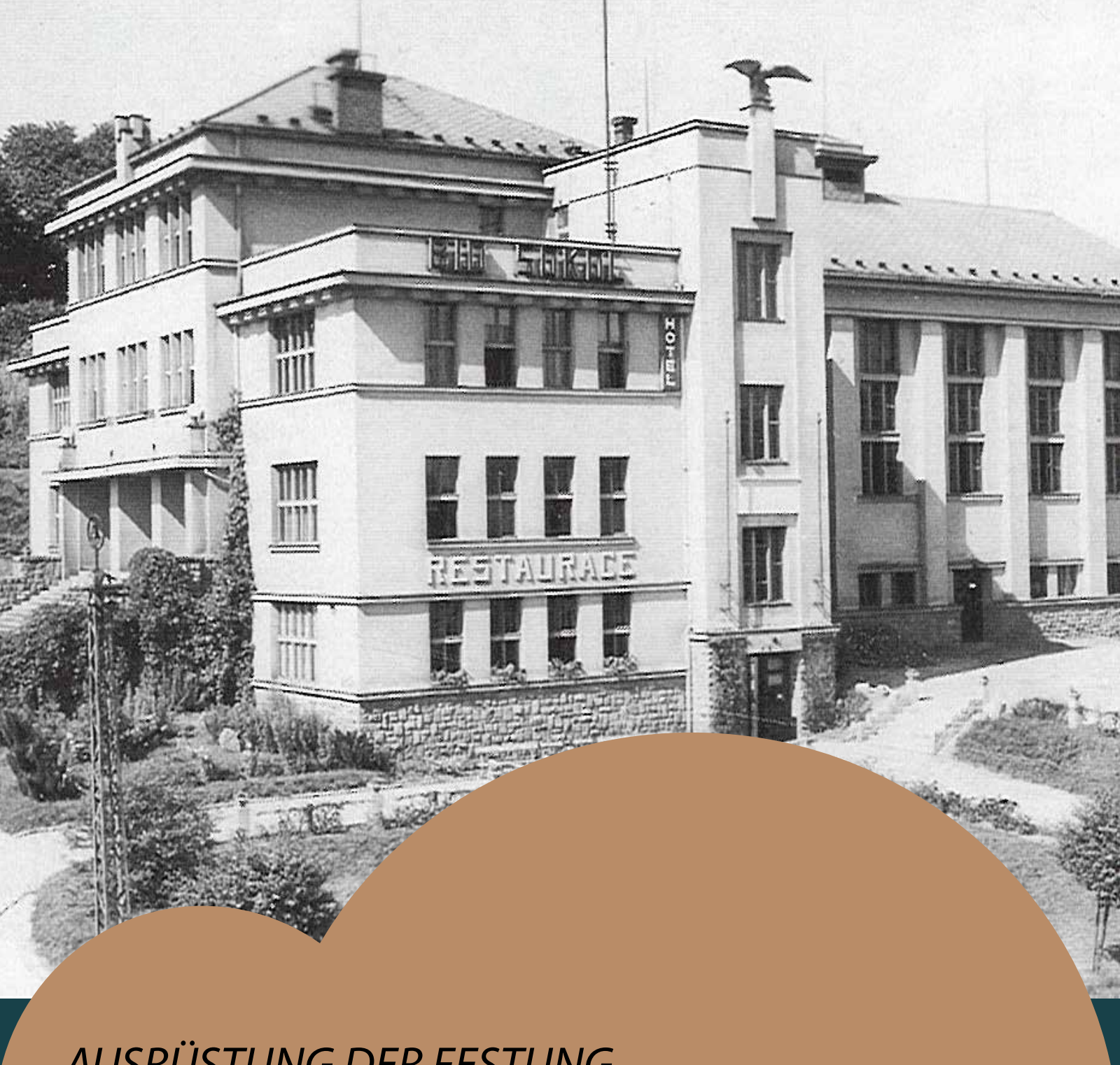
Sie haben sich freiwillig gemeldet. Sie waren Elite im besten Sinne. Sie hätten zu Hause im Protektorat bleiben, heiraten und in Ruhe für Hitlers Reich arbeiten können wie die meisten ihrer Mitbürger.

Aber etwas, das man Pflichtgefühl, Gewissen, Patriotismus oder den Unwillen, sich zu schämen, nennt, hat sie daran gehindert.“

ZUSAMMENSETZUNG DER FESTUNG

Die Festung umfasste zwei Artilleriebunker, von denen ein nach Osten und der andere nach Westen schoss. Außerdem gab es einen schwenk- und ausfahrbaren Artillerieturm, einen Mörserturm, einen Eingangsbunker und vier Festungsinfanteriebunker T-JH-S 8, 9, 10 und 15. Die Form des Untergrundes wurde durch die sehr langgestreckte Form der Festung beeinflusst.

Die Aufstellung von Artillerieobjekten auf beiden Flügeln der Festung war nicht üblich. Die Nachschubkolonnen sollten vom Bahnhof in Červený Kostelec über Kostecké Končiny und Zbečnín fließen, völlig versteckt vor feindlicher Beobachtung. Die Festung sollte mit etwa 650 Mann des V. Bataillons des Grenzregiments 17 mit Kaserne in Červený Kostelec besetzt werden, verstärkt durch eineinhalb Kompanien Infanterie für den Kampf auf der Oberfläche der Festung. Den Bau der Festung schaffte man bis den Münchner Diktat nicht in Auftrag geben, der Baubeginn war für 1939 vorgesehen.



AUSRÜSTUNG DER FESTUNG

Im Endzustand sollte die schwere Artillerie aus acht 10-cm-Haubitzen Modell 38, vier 12-cm-Mörsern und einem 9-cm-Mörser in dem Infanteriebunker bestehen. Die Festung sollte in Richtung Náchod-Branka, Hronov, Zbečnín, Stárvkov, Odolov und Rtyně feuern. Wegen der zahlreichen tauben Räume vor der Festung war geplant, die benachbarten isolierten Gebäude T-S 18 und T-S 23 mit Mörsern auszustatten. Dazu gehörten ein Filterhaus, ein Kraftwerk, Treibstofflager, Munitionslager, Kasernen und ein Lazarett. Die Munition sollte auf Schmalspurwaggons transportiert werden.

